



Mit 1. November

beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. bis Ende November:

Mit Post unter Schleifen	1 fl. 25 kr.
Für Laibach ins Haus zugestellt	1 " — "
Im Comptoir abgeholt	— " 92 "

Vom 1. November bis Ende Dezember:

Mit Post unter Schleifen	2 fl. 50 kr.
Für Laibach ins Haus zugestellt	2 " — "
Im Comptoir abgeholt	1 " 84 "

Amtlicher Theil.

Erkenntnisse.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 21. Oktober 1881, Z. 5482/M. I., der in Genf in russischer Sprache erscheinenden Zeitschrift „Wolnoje slowo“ (La parole libre) auf Grund des § 26 des Pressgesetzes den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 21. Oktober 1881, Z. 5596/M. I., der in Belgrad erscheinenden Zeitschrift „Samouprava“ auf Grund des § 26 des Pressgesetzes den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Anwesenheit

Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien in Wien.

Ihre Majestäten König Humbert von Italien und die Königin Margherita haben auf ihrer Reise nach Wien vorgestern den österreichischen Boden betreten. In die Freude, mit welcher die Bevölkerung Italiens die Kunde von dem Entschlusse des erlauchten Königspaars, sich zum Besuche des Allerhöchsten Hofes hieher zu begeben, begrüßt hat, mischt sich — wie die „Wiener Abendpost“ schreibt — das warme Willkommen!, welches den hohen Reisenden in den österreichischen Ländern allerwärts zum herzlichsten Empfange entgegenbringt. Es ist dies der Wiederhall der sympathischen Gefühle, welche die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns für das durch Freundschafts- und Familienbände mit unserem Allerhöchsten Hofe engverknüpfte Herrscherhaus des Königreichs Italien befeelen. Erhöht werden diese Gefühle noch durch die allgemein gewordene Ueberzeugung, daß es für die Bürgschaften des europäischen Friedens kein sichereres Unterpfand geben kann als den Wetteifer der Souveräne mit den unter ihrem Scepter stehenden Völkern in der aufrichtigen Betätigung der nachbarlichen Freundschaft, welche sie verbündet.

Heute Samstag, den 29. Oktober, findet eine Hasenjagd im Hofjagdreiere nächst Himberg statt. Die Abfahrt erfolgt mittelst Separathofzuges der Staatsbahn um 9 Uhr 30 Minuten vormittags und die Rückkehr nach Wien um 2 Uhr 25 Minuten nachmittags. Um 6 Uhr wird in den Redoutensälen der Hofburg das große Galadiner zu 130 Gedecken serviert. Nach dem Diner begeben sich die Allerhöchsten Herrschaften in die Hofoper, nach welcher der Thee im Palais Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer vormittags um 11 Uhr dejeuner das italienische Königspaar bei dem italienischen Botschafter Grafen Robilant, worauf in der Hofburg das gesammte diplomatische Corps vorgestellt wird. Nachmittags um 5 Uhr findet bei Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Karl Ludwig das Diner statt und abends in der Burg das Hofconcert. Am 9 Uhr wird der Thee eingenommen. Montag, den 31. Oktober, früh um halb 8 Uhr reisen die italienischen Majestäten nach Rom zurück.

Delegationen.

1. Sitzung der Delegation des österreichischen Reichsrathes.

Wien, 27. Oktober.

Die Delegation des österreichisch-ungarischen Reichsrathes hat heute ihre verfassungsmäßige Thätigkeit wieder aufgenommen.

Se. Excellenz der Herr Reichs-Kriegsminister Graf Bylandt-Rheidt lud „auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung den ältesten Delegierten, Se. Excellenz Dr. Anton Ritter v. Schmerling, ein, das Präsidium der hohen Versammlung zu übernehmen und die Delegation zu eröffnen.“

Bei der Wahl des Präsidenten vereinigten sich die abgegebenen 50 Stimmzettel sämmtlich auf den Alterspräsidenten. (Beifall.)

Präsident Ritter v. Schmerling: Es ist wohl uns allen ein befriedigendes Gefühl, constatieren zu können, daß wir schon durch geraume Zeit der Wohlthaten des Friedens in unserem Welttheile uns erfreuen, und wir sind gewiß von lebhaftem Danke durchdrungen für alle diejenigen, die für die Erhaltung dieses kostbaren Gutes gewirkt haben.

Wir dürfen auch hoffen, daß von Seite unseres auswärtigen Amtes diese Periode des Friedens und des freundlichen Einvernehmens mit den benachbarten Mächten benützt worden ist, um so manche Frage des internationalen Verkehrs zu einem gedeihlichen Abschlusse zu bringen. Wir dürfen hoffen, daß uns darüber befriedigende Mittheilungen werden gemacht werden. Nur beklagen müssen wir alle, daß jener Mann, der durch das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers berufen war, durch zwei Jahre die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu führen, nicht in der Lage war, die Resultate seiner Bemühungen dieser Delegation bekanntzugeben, indem er durch einen traurigen, jähen Tod uns entzogen wurde. Wir alle fühlen gewiß, daß damit Oesterreich einen beklagenswerten Verlust erlitten hat, denn Freiherr v. Haymerle war ein treu ergebener Diener seines kaiserlichen Herrn, ein überaus pflichttreuer Mann in Ausübung seiner Obliegenheiten und, wie ich überzeugt bin, ein Mann, in dessen Brust echt österreichische Gesinnungen lebten. (Beifall.) Gewiß werden wir daher diesem Manne, der zu unserem allseitigen Bedauern seiner öffentlichen Thätigkeit entzogen wurde, ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren.

Eine neue Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens wird uns, glaube ich, durch den Besuch, der unserem gnädigen Kaiserhause gerade heute zutheil wird, von Seite des Regenten einer benachbarten Großmacht, und ich denke, daß sein Erscheinen eine neue Bürgschaft dafür ist, daß der Kreis jener Fürsten, die die Erhaltung des Friedens als ihre wahre Politik erkennen, vergrößert werden wird. (Bravo!)

Eine Angelegenheit, die zunächst uns auch beschäftigen wird, ist die jener Herzogthümer, die vor zwei, drei Jahren durch die Tapferkeit der österreichischen Truppen, wohl auch mit Verlust so mancher tapferer Krieger, für Oesterreich gewonnen wurden. Es wird sich nicht leugnen lassen, daß so viele Wünsche, die bezüglich dieser Acquisition geltend gemacht wurden, ihre Berechtigung haben, aber mag eben auf der anderen Seite erkannt werden, daß diese Wünsche noch nicht berechtigten, Klagen vorzubringen. Wer die Zustände der Länder kennt, die die österreichischen Truppen erobert haben, der weiß, was es heißt, ein Land in die Administration übernehmen, wo durch Jahrhunderte der Halbmond herrschte, der wird an die Beurtheilung der Leistungen derjenigen, die die Aufgabe haben, diese Länder der Cultur zuzuführen, einen billigen Maßstab anlegen. Es ist nicht möglich, daß mit einemmale alle die widerstreitenden Interessen, die in diesen Ländern herrschen, zur Ruhe und Harmonie gebracht werden, und wir dürfen überzeugt sein, daß der Staatsmann, in dessen Hände die Leitung dieser Angelegenheit gelegt ist, es an Eifer und gutem Willen nicht wird fehlen lassen, und er möge überzeugt sein, daß hierin die Delegation ihm gewiß unterstützend zur Seite stehen wird.

Die Angelegenheit, die vorzugsweise die Aufmerksamkeit der Delegation in Anspruch zu nehmen geeignet ist, ist die Prüfung des Heeresbudgets. Es liegt so nahe, daß gegenüber diesen bedeutenden Summen, die für das Heer in Anspruch genommen werden, so

manche fromme Wünsche auftauchen, ob nicht eine Verminderung derselben und dadurch eine Erleichterung für die Steuerpflichtigen möglich ist. Und es mag daher gewiß nur als ein Ausfluß des besten Willens und wahren Patriotismus erachtet werden, wenn auch in dieser Richtung sich Wünsche geltend machen. Andererseits haben wir aber durch eine Reihe von Jahren die Befriedigung, an der Spitze der Heeresverwaltung einen Mann zu sehen, der selbst erkennt, daß das Heer sich aus dem Volke nicht loszuschälen habe und der auch jenen Verhältnissen, die über die Heeresverwaltung hinausreichen, billig Rechnung trägt, der selbst bemüht ist, den Aufwand für das Heer, so viel immer möglich ist, zu vermindern, und so dürfen wir hoffen, daß auch diese gewiß so schwierige und delicate Angelegenheit eine befriedigende Lösung finden werde.

Es sei nun zum Schlusse mir noch erlaubt, bei den nahen Beziehungen, in welchen das Reich zu mancher andern europäischen Großmacht steht, bei den nahen Beziehungen, die unter den Völkern herrschen, doch auf einige Ereignisse zurückzukommen, die vielleicht Oesterreich nicht unmittelbar berühren, die uns jedoch in gar keiner Weise fern liegen und wenigstens geeignet sind, unsere Aufmerksamkeit zu erwecken.

Es ist vor allem eine höchst traurige und beklagenswerte Erscheinung, die sich in jenen Verschwörungen kundgibt, die hauptsächlich in einem benachbarten großen nordischen Reiche ihren Sitz haben und deren schauerliche Resultate sich wiederholt kundgegeben haben. Gewiß werden alle diejenigen, die für Recht und Humanität den gehörigen Sinn und das Verständnis haben, die Regierungen unterstützen, wenn sie geeignete Maßnahmen treffen, um diese verheerenden Verschwörungen zu unterdrücken. Auch wenn wir glücklicherweise kaum eine Spur davon in unserem Kaiserthume haben, dürfte doch unsere Regierung vielleicht in die Lage kommen, auch da auf internationalem Wege ihre hilfreiche Hand zu bieten, und ist dann nur zu wünschen, daß nicht über das Maß des Nöthigen hinausgegangen werde.

Eine andere merkwürdige Kundgebung hat sich nahe an unseren Grenzen vollzogen. Man hat mit einemmale gefunden, einen Krieg gegen einen Volksstamm zu eröffnen, dem man zum Vorwurfe macht, daß er die Kapitalien an sich sauge und daß er dadurch den Ruin der Bevölkerung herbeiführe. Ich will gar nicht in Abrede stellen, daß das eine gewisse Berechtigung habe, aber ich weise mit Befriedigung darauf hin, daß wir in Oesterreich, wie ich glaube, das sichere Mittel ergriffen haben, diesen Uebelständen entgegenzutreten, nämlich den Weg der Gesetgebung, der mir ein besserer zu sein scheint, als wenn man Häuser plündert und Familien verjagt.

Endlich darf am Ende nicht verschwiegen werden, daß auch ein gewisser Zug durch die benachbarten Reiche geht, der eine Art Aversion gegen die modernen staatlichen Einrichtungen zutage fördert.

Man findet, daß der Parlamentarismus unbequem sei, daß es erwünscht sei, seine Thätigkeit zu beschränken. Ich muß auch das beklagen, denn darüber dürften wir wohl klar sein, daß das Verfassungsleben nicht die Folge einer Laune sei, sondern, daß es entstanden ist aus der Erkenntnis eines wirklichen Bedürfnisses. Aufgeklärte Fürsten und verständige Regierungen haben das erkannt, und ist daher der Wunsch berechtigt, daß dieses öffentliche Leben unberührt bleibe, daß allfällige Uebelstände im gesetzmäßigen Wege beseitigt werden, daß man aber nicht daran denke, gegen eine Forderung der Zeit feindlich aufzutreten und das Rad der Zeit zurückzudrehen versuche.

Für uns, meine Herren Delegierten, liegt eine große Beruhigung darin, daß gerade die Gegenstände, die ich berührt habe, für uns bisher fremd geblieben sind. Und was insbesondere das letztere betrifft, haben wir das glückliche Bewußtsein, daß Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster Herr, freiwillig das kostbare Gut der Verfassung uns gegeben hat und daß Er in einem feierlichen Momente gelobt hat, es mit aller seiner Macht zu schirmen und zu wahren.

Wir dürfen daher in dieser Beziehung vertrauensvoll zum Träger der kaiserlichen Krone unsere Blicke wenden. Wir haben aber auch gewiß alle das Gefühl, unsere Dankbarkeit und Loyalität für Se. Majestät den Kaiser bei jeder Gelegenheit Ausdruck zu geben, mithin auch in dieser feierlichen Stunde, und daher

lade ich Sie ein, sich zu erheben und in den Ruf einzustimmen, Se. Majestät Kaiser Franz Josef lebe hoch!

(Die Versammlung erhebt sich und bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

Es wird hierauf zur Wahl des Präsidenten-Stellvertreters geschritten. Diefelbe ergibt das Resultat, daß von 42 Stimmzetteln 40 auf den Grafen Hohenwart fallen.

Graf Hohenwart nimmt den Sitz des Vicepräsidenten ein und wendet sich mit folgenden Worten an die Versammlung: „Hochgeehrte Herren! Ich bekenne es als eine hohe Auszeichnung, durch Ihr Vertrauen auf diesen ehrenvollen Platz berufen zu sein, und bitte ich Sie, hiefür meinen ergebensten Dank und die Versicherung freudlichst entgegenzunehmen, daß es mein redlichstes Bemühen sein werde, den Pflichten meines neuen Amtes zu entsprechen!“ (Bravo!)

Se. Excellenz Reichs-Kriegsminister Graf Bylandt-Rheidt: „Nachdem die hohe Delegation im Sinne der Geschäftsordnung constituirt ist, so erlaube ich mir, die folgenden Vorlagen zur verfassungsmäßigen Behandlung einzubringen: 1.) Den Voranschlag für den gemeinsamen Staatshaushalt der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahre 1882; 2.) die Schlussrechnung über den gemeinsamen Staatshaushalt der österreichisch-ungarischen Monarchie für das Jahr 1879; 3.) Nachtragscredite für das Jahr 1881 sowie außerordentliche Credite für das Jahr 1882 zur Durchführung von Adaptierungen (siehe Vorlagen). Ich beehre mich, diese Vorlagen auf den Tisch des hohen Hauses niederzulegen.“

Gleichzeitig habe ich die Anzeige zu erstatten, daß Se. Majestät der Kaiser und König die hohe Delegation des Reichsrathes Samstag, den 29. d. M., um halb 2 Uhr nachmittags allergnädigst zu empfangen geruhen werden. Die Details über diesen Empfang werde ich die Ehre haben, dem hohen Präsidium nachträglich mitzutheilen.“

Eine Zuschrift Sr. Excellenz des Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Trauttmansdorff, zeigt an, daß die in die Delegation des Reichsrathes gewählten Herrenhausmitglieder: Se. Durchlaucht Fürst Colloredo und Se. Durchlaucht Fürst Karl Schwarzenberg ihre Mandate zurückgelegt haben.

Als Ersatzmänner wurden gewählt Ihre Excellenzen Graf Rudolf Wrba und Freiherr v. Sager. In den Budgetausschuss erscheinen gewählt: Dr. Ritter v. Demel, Freiherr v. Engerth, Dr. Klier, Freiherr v. Königswarter, Dr. Bareuther, Dr. Mags, Freiherr v. Hübnler, Dr. Edler v. Plener, Ritter, Dr. Sturm, Freiherr v. Roszbacher, Josef Ritter v. Schmerling, Fürst Rhevenhüller, Graf Franz Falkenhayn, Graf Hohenwart, Dr. Cufebius, Czernawski, Wienbacher, Dr. From, Dr. v. Tonkli, Dr. Ritter v. Grocholsti, Dr. Rufs.

In den Petitionsausschuss erschienen gewählt: Teuschl, Dr. Heilsberg, Freiherr v. Dobthoff, v. Pithey, Dr. Graf Schönborn, Graf Brintz, Freiherr v. Gudenau, Chrzanowski und Graf Wrba.

Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben.

Delegations-Vorlagen.

Nach den heute eingebrachten Vorlagen des gemeinsamen Ministeriums an die beiden Delegationen ist das von den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, dann von den Ländern der ungarischen Krone gemeinsam zu bedeckende ordentliche Erfordernis des Staatshaushaltes für das Jahr 1882 folgendermaßen festgestellt:

Capitel I. Ministerium des Aeußern.

Titel 1. a) Centralleitung 568,700 fl., b) Dispositionsfonds und nicht speciell zu verrechnende Auslagen für politische Informationen 440,000 fl.; Titel 2. Diplomatische Auslagen 1.180,600 fl.; Titel 3. Consulatsauslagen 696,600 fl.; Titel 4. Subventionen an den österreichisch-ungarischen Lloyd 1,300,000 fl., zusammen 4.185,000 fl. Hievon ab an Bedeckung: unter den Titeln Centralleitung, diplomatisches Corps und Consulate zusammen 108,000 fl.; unter dem Titel Oesterreichisch-ungarischer Lloyd: 557,400 fl., zusammen 714,400 fl.; bleibt ein unbedecktes Erfordernis von 3.471,500 fl.

Capitel II. Ministerium des Krieges.

A. Heer.

Titel 1. Centralleitung 466,000 fl.; Titel 2. Territorial- und Local-Militärbehörden 432,663 fl.; Titel 3. Militär-Intendanten und Fachcontrole 858,000 fl.; Titel 4. Militär-Seelsorge 152,300 fl.; Titel 5. Militär-Justizverwaltung 325,400 fl.; Titel 6. Höhere Commanden und Stäbe 1.728,403 fl.; Titel 7. Truppenkörper und allgemeine Truppenauslagen 22.096,066 Gulden; Titel 8. Militär-Bildungsanstalten 1.070,659 Gulden; Titel 9. Technisches und administratives Militärcomité 176,085 fl.; Titel 10. Verpflegungsmagazine 528,829 fl.; Titel 11. Bettenmagazine 39,453 fl.; Titel 12. Monturs-Verwaltungsanstalten 147,352 fl.; Titel 13. Technische Artillerie 2.639,739 fl.; Titel 14. Train-Bezugsdepot 76,402 fl.; Titel 15. Pionnier-

Bezugsmateriale 32,000 fl.; Titel 16. Genie- und Militär-Baubirectionen 2.080,000 fl.; Titel 17. Militär-geographisches Institut 346,000 fl.; Titel 18. Militär-Sanitätswesen 3.118,914 fl.; Titel 19. Versorgungswesen 11.000,000 fl.; Titel 20. Militär-Strafanstalten 61,400 fl.; Titel 21. Verschiedene Ausgaben 279,000 Gulden; Titel 22. Naturalien-Verpflegung 16.393,495 fl.; Titel 23. Mannschaftskosten 13.484,344 Gulden; Titel 24. Montur- und Bettenwesen 7.513,321 Gulden; Titel 25. Unterkunftsauslagen 6.357,896 fl.; Titel 26. Remontierung 1.602,603 fl.; Titel 27. Unterofficiers-Dienstesprämien 1.900,000 fl., zusammen 94.906,324 fl. Hievon ab an Bedeckung: a) Eigene Einnahmen der Heeresverwaltung 2.437,800 fl., b) Erträge der in der Verwaltung des gemeinsamen Finanzministeriums stehenden Fonds der Heeresverwaltung 10,955 fl., c) außerordentliche Einnahme durch Entnahme aus dem Kapitalstande des allgemeinen Militär-Spitalsfonds per 39,271 Gulden, zusammen 2.488,026 fl., verbleibt ein unbedecktes Erfordernis von 92.418,298 fl.

B. Marine.

Titel 1. Gagen 1.164,000 fl.; Titel 2. Löhnungen und Bekleidungs-Massagelber 1.000,000 fl.; Titel 3. Dienst zu Lande 521,500 fl.; Titel 4. Dienst zur See 1.200,000 fl.; Titel 5. Anstalten: A. Hydrographisches Amt 31,580 fl.; B. Marine-Akademie 114,800 Gulden, C. Marine-Unterrichtsschule 14,650 Gulden, D. Marine-Volks- und Bürgerschule 13,070 fl., E. Marine-Spitals 113,720 fl. Titel 6. Instandhaltung, Ersatz und Betrieb des Flottenmateriales: A. Material-Anschaffungen und B. Arbeitslohn, Sicherheitsdienst zc. 1.795,200 fl., C. Schiffsbauten, Maschinen und Kessel: 1.) Ausbau des Casemattschiffes „Tegethoff“ 600,000 fl., 2.) Bau eines Schlachtschiffes als Ersatz für die Panzerfregatte „Salamander“ 380,000 fl., 3.) Bau eines Kreuzers zweiter Klasse (Torpedoschiff) 317,000 fl., 4.) Bau eines Kreuzers zweiter Klasse 260,000 fl., 5.) Bau von zwei Torpedobooten à 50,000 fl. 100,000 Gulden, 6.) Ersatz- und Reservekessel 156,000 fl., D. Ankauf von Steinkohlen 110,000 fl., E. Barzahlungen für Materialankäufe außerhalb des Centralhafens 46,000 fl., F. Instandhaltungs-Pauschalien der in Dienst gestellten Schiffe 63,000 fl., G. Verschiedene Auslagen 68,000 fl.; Titel 7. Waffenwesen: A. B. C. D. Geschütze zc. 206,900 fl., E. Seeminen 10,600 Gulden; Titel 8. Land- und Wasserbauten 210,000 fl.; Titel 9. Besondere Marine-Auslagen 200,000 fl.; Titel 10. Versorgungsauslagen 311,970 fl., zusammen 9.007,990 fl., hievon ab die eigenen Einnahmen per 100,000 fl., bleibt ein unbedecktes Erfordernis von 8.907,990 fl.

Capitel III. Finanzministerium.

Titel 1. Centralleitung 108,527 fl.; Titel 2. Centralkasse 25,672 fl.; Titel 3. Rechnungsdepartement 37,800 fl.; Titel 4. Ruhe- und Versorgungsgenüsse des Ministeriums des Aeußern 324,000 fl.; Titel 5. Militärpensionen ex camerali 1.225,000 fl.; Titel 6. Marinepensionen ex camerali 55,000 fl.; Titel 7. Ruhe- und Versorgungsgenüsse der Beamten und Diener der bestandenen Militärcentral- und Marinebuchhaltung, sowie deren Wittwen und Waisen 81,000 fl.; Titel 8. Ruhe- und Versorgungsgenüsse des Finanzministeriums 45,000 fl.; Titel 9. Ruhe- und Versorgungsgenüsse des Obersten Rechnungshofes 23,000 fl., zusammen 1.924,999 fl., hievon ab an Bedeckung für Dienstage und Abzüge 2080 fl., verbleibt ein unbedecktes Erfordernis von 1.922,919 fl.

Capitel IV. Rechnungscontrole.

Titel 1. Oberster Rechnungshof 125,404 fl., hievon ab an Bedeckung durch Dienstage 364 fl., verbleibt ein unbedecktes Erfordernis von 125,040 fl. Demzufolge wird das gemeinsam zu bedeckende ordentliche Netto-Erfordernis für das Jahr 1882 festgestellt: I. Ministerium des Aeußern 3.471,500 fl.; II. Ministerium des Krieges: A. Heer 92.418,298 fl., B. Marine 8.907,990 fl.; III. Finanzministerium 1.922,919 Gulden; IV. Rechnungscontrole 125,040 fl., zusammen also ein Ordinarium von 106.845,747 fl.

Das von dem im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, dann von den Ländern der ungarischen Krone im Jahre 1882 gemeinsam zu bedeckende außerordentliche Erfordernis wird folgendermaßen festgestellt:

Capitel I. Ministerium des Aeußern: 33,000 fl.

Capitel II. Kriegsministerium: A. Heer 6.987,070 fl.; B. Kriegsmarine 580,839 fl.

Capitel III. Finanzministerium: 1050 Gulden.

Das ordentliche Erfordernis beläuft sich demnach auf 106.845,747 fl., das außerordentliche Erfordernis auf 7.601,959 fl., somit das gesammte, gemeinsam zu bedeckende Erfordernis auf 114.447,706 fl.

Wird hiezu gerechnet der Abgang bei dem Zollgefälle, welcher nach Bestreitung der Regiekosten-Pauschales und der Verzehrungssteuer-Restitutionen in den beiden Reichstheilen, dann des an die Landesregierung Bosniens und der Herzegowina geschicklich zu entrichtenden Zollpauschales 4.689,148 fl. beträgt, so ergibt sich als Gesammtersfordernis 119.136,854 fl.,

wovon die zu Lasten des ungarischen Staatschazes vorerst abzuziehenden 2 pCt. 2.382,737 fl. 8 kr. und von dem Reste per 116.754,116 fl. 92 kr. die im Sinne des Gesetzes durch die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu bedeckenden 70 pCt. 81.727,881 fl. 84 kr. und die auf die Länder der ungarischen Krone entfallenden 30 pCt. 35.026,235 fl. 8 kr. betragen.

Der Denkschrift zum Voranschlage des gemeinsamen Ministeriums des Aeußern für das Jahr 1882 entnehmen wir in Bezug auf die diplomatischen Anslagen Folgendes:

„Das ordentliche Erfordernis für den diplomatischen Dienst erheischt einige unbedeutende Erhöhungen an Wohnungsauslagen bei mehreren Missionen, und zwar bei jenen in Belgien, Deutschland und Italien.“

Für die Gesandtschaft in Brüssel war bisher gar kein Betrag an Quartiergeld präliminirt. Der Titular jenes Postens mußte also die Hausmiete, welche als Minimum jährlich 12,000 Francs beträgt, aus seinen Functionsgeldern bestreiten.

Nach Abzug dieser Summe verblieben dem Gesandten nur noch 6600 fl. an Functionsgeldern, über deren Unzulänglichkeit in einer so theuren Stadt wie Brüssel wohl kaum irgend ein Zweifel bestehen kann.

Wird nun noch in Erwägung gezogen, daß durch die neuen Bande, welche die Höfe der beiden Reiche mit einander vereinigen, auch für den dortigen Vertreter der Monarchie sicher erhöhte Ansprüche an Repräsentation erwachsen, so wird der für Hausmiete in Ansaß gebrachte Betrag für 4300 fl. gewiß gerechtfertigt erscheinen.

Auch die Botschafter in Berlin und am königlich italienischen Hofe bedürfen eines größeren Wohnbeitrages, daher für den erstern um 5700 fl. und für letzteren um 3700 fl. mehr an Quartiergeldern in Ansaß gebracht wurden.

Den Botschaftern an diesen beiden Missionsorten fallen außer dem Mietzinse alle Einrichtung-, Adaptierungs- und Baukosten zur Last, während andere Botschafter, die in Regierungsgebäuden wohnen, solche Kosten nicht zu tragen haben.

Für die Mission in Cetinje hat sich wegen der dortigen sprachlichen Verhältnisse die Nothwendigkeit herausgestellt, dahin einen der serbischen Sprache in Stil und Rede kundigen Kanzleisecretär zu entsenden. Für denselben wurden 1100 fl. unter der Rubrik der Gehalte eingestellt.

Dagegen werden die im Jahre 1881 für einen Kanzleisecretär im Extra-Ordinarium angeführten 1200 fl. für das Jahr 1882 nicht weiter angefordert.

Im Extra-Ordinarium dieses Titels wurden ferner auch die Disponibilitätsgehälter von 16,000 fl. auf 12,000 fl. herabgesetzt, da man hofft, mit dieser Summe die im Jahre 1892 auf dieser Rubrik eventuell zu verrechnenden Gehälter decken zu können.

Wird sonach die Entlastung dieses Titels im Extra-Ordinarium per 5200 fl. entgegeng gehalten der Mehranforderung per 14,800 fl. im Ordinarium, so zeigt sich bei den diplomatischen Auslagen für das Jahr 1882 im Vergleiche zu jenen für das Jahr 1881 im ganzen eine um 9600 fl. höhere Anforderung.“

Die Gebarungrechnung für das Jahr 1880, welche von dem gemeinsamen Obersten Rechnungshofe auf Grund der von den gemeinsamen Centralstellen gelieferten Jahresnachweisungen zusammengestellt worden ist, weist in dem am Schlusse beigefügten Hauptsummarium folgende Ergebnisse nach:

Die gesammten im Jahre 1880 bei den gemeinsamen Kassen vorgefallenen Ausgaben betragen nach Abzug der bei den einzelnen Capiteln als specielle Bedeckung präliminirten Einnahmen 118.433,424 fl. 21/2 kr.

Wird hievon die auf das Jahr 1879 bezugnehmende und in die den hohen Delegationen gleichzeitig zur Genehmigung vorgelegte Schlussrechnung für das Jahr 1879 einbezogene Gebarung mit 8.908,460 fl. 57 kr. ausgeschrieben, so verbleiben als Ausgaben für den laufenden Dienst 1880 109.524,963 fl. 64 1/2 kr.

Hievon entfallen auf das Ordinarium 99.041,013 Gulden 13 1/2 kr. und auf das Extra-Ordinarium 10.483,950 fl. 51 kr.

Zur Bestreitung dieser Ausgaben wurden folgende Credite bewilligt:

1.) Zuzufolge der Allerhöchst sanctionirten Delegationsbeschlüsse für das Jahr 1880 (I. Beschluß vom 15. Februar 1880);

für das Ordinarium 100.270,299 fl. und für das Extra-Ordinarium 4.461,533 fl.;

2.) zur Bedeckung der Bedürfnisse der in Bosnien und in der Herzegowina, dann im Viminien stehenden Truppen (II. Beschluß vom 15. Februar 1880) 8.045,000 fl.;

3.) laut der Allerhöchst sanctionirten Delegationsbeschlüsse für das Jahr 1881 (III. Beschluß vom 13ten November 1880) dem Kriegsministerium (Kriegsmarine) folgende Nachtragscredite bewilligt:

zum Ordinarium für ein Kanonenboot von 830 Tonnen Displacement 40,490 fl. 93 kr. und zum

Extra-Ordinarium für den Ausbau des zweiten Trocken-
docks in Pola 150,000 fl.

Endlich wurde

4.) laut der Allerhöchst sanctionierten Dele-
gationsbeschlüsse pro 1881 (IV. Beschluss, Art. II, vom
13. November 1880) dem Kriegsministerium bezüglich
der weiteren Verwendung und Verrechnung des mit
Schluss der Geberungsperiode 1878 bei dem außer-
ordentlichen Heereserfordernisse aus Anlass der insolge
der weiteren Entwicklung der orientalischen Ereignisse
stattgefundenen größeren Entfaltung der Wehrkraft und
der Occupation Bosniens und der Herzegowina ver-
bliebenen Creditrestes im Betrage von 1.079,250 fl.
19 kr., dann der aus der Gebarung mit diesem außer-
ordentlichen Credite erzielten eigenen Einnahmen im
Betrage von 549,057 fl. 24 kr., zusammen daher be-
züglich der weiteren Verwendung und Verrechnung
des Betrages von 1.628,307 fl. 43 kr. bis zum Schlusse
der Geberungsperiode 1880 die Genehmigung ertheilt.

Die Summe der Credite, auf deren Rechnung im
Jahre 1880 Ausgaben bestritten worden sind, be-
trägt sich demnach im Ordinarium mit 100.310,789 fl.
93 kr. und im Extra-Ordinarium mit 14.284,840 fl.
43 kr.

Wenn diesen Crediten der obige, auf den laufen-
den Dienst des Jahres 1880 entfallende Aufwand per
99.041,013 fl. 13 1/2 kr. 10.483,950 fl. 51 kr. entgegen-
gehalten wird, so ergibt sich mit Ende Dezember 1880
ein Creditrest im Ordinarium mit 1.269,776 fl. 79 1/2 kr.
und im Extra-Ordinarium mit 3.800,889 fl. 92 kr.,
zusammen mit 5.070,666 fl. 71 1/2 kr.

Der Schlussrechnung über den gemeinsamen
Haushalt der österreichischen-ungarischen Monarchie
für das Jahr 1879 sind folgende summarische Resul-
tate zu entnehmen:

Für das Jahr 1879 wurde zufolge der am
25. Dezember 1878 Allerhöchst sanctionierten Dele-
gationsbeschlüsse, und zwar laut Beschluss I das außer-
ordentliche Erfordernis mit 100.302,264 fl., das außer-
ordentliche Erfordernis mit 4.875,972 fl., sohin das
Gesamterfordernis mit 105.178,236 fl. und nach
Abzug der mit 11.841,000 fl. veranschlagten Zoll-
gefällsüberschüsse mit 93.337,236 fl. festgestellt.

Außerdem wurden zur Bedeckung der Bedürfnisse
der in Bosnien und der Herzegowina stehenden
Truppen als außerordentliches Heereserfordernis für
das Jahr 1879 laut Beschluss II der oberwähnten Aller-
höchst sanctionierten Delegationsbeschlüsse 20.000,000
Gulden und laut Beschluss II der Allerhöchst sanctio-
nierten Delegationsbeschlüsse vom 30. März 1879
weitere 10.000,000 fl., zusammen 30.000,000 fl. be-
willigt.

Endlich wurden zu dem gemeinsamen Staatsvor-
anschlage für das Jahr 1879 noch folgende Nachtrags-
credite bewilligt:

1.) Laut Beschluss I der Allerhöchst sanctionierten
Delegationsbeschlüsse vom 30. März 1879 dem gemein-
samen Ministerium des Aeußern zur Bestreitung
außerordentlicher diplomatischer Auslagen 95,560 fl.

2.) Laut Beschluss III der Allerhöchst sanctio-
nierten Delegationsbeschlüsse vom 15. Februar 1880
dem gemeinsamen Kriegsministerium für die Kriegs-
marine, und zwar: zum ordentlichen Erfordernisse
107,677 fl. 12 kr., zum außerordentlichen Erfordernisse
283,410 fl. 43 1/2 kr., zusammen 391,087 fl. 55 1/2 kr.

3.) Laut Beschluss IV der leterwähnten Be-
schlüsse dem gemeinsamen Ministerium des Aeußern
für Unterstützungen an die Flüchtlinge aus Bosnien
und der Herzegowina 371,000 fl.

Das gesammte für das Jahr 1879 präliminierte
Erfordernis stellt sich sonach mit 124.194,883 fl.
55 1/2 kr. heraus.

Dagegen betragen die gesammten für das Jahr
1879 wirklich bestrittenen Ausgaben im Ordinarium
100.590,561 fl. 87 1/2 kr., im Extra-Ordinarium (für
den Friedensbedarf 4.939,091 fl. 80 kr., für die Occupa-
tion Bosniens und der Herzegowina 31.159,717 fl.
70 1/2 kr., an Unterstützungen für die Flüchtlinge aus
diesen Ländern 345,164 fl. 16 kr.) 36.443,973 fl.
66 1/2 kr., zusammen 137.034,535 fl. 54 kr., und nach
Abzug der mit 2.569,815 fl. 81 1/2 kr. im Empfange
verrechneten Zollgefällsüberschüsse 134.464,719 fl.
72 1/2 kr. Das wirkliche Erfordernis war daher gegen
das präliminierte Erfordernis höher um 10.269,836 fl.
17 kr.

Dieser ungünstige Erfolg wurde, wie dies auch
aus der erwähnten Hauptübersicht zu ersehen ist, zum
größten Theile durch den Ausfall, welcher sich bei den
Zollgefällsüberschüssen gegenüber dem Ansätze des Vor-
anschlages ergeben hat, dann auch durch höhere Aus-
gaben herbeigeführt.

Der Ausfall bei den Zollgefällsüberschüssen be-
trägt 9.271,184 fl. 18 1/2 kr., während sich die höheren
Ausgaben im Ordinarium auf 180,620 fl. 75 1/2 kr.
und im Extra-Ordinarium überhaupt auf 818,031 fl.
23 kr., sonach im ganzen auf 998,651 fl. 98 1/2 kr.
belaufen, Summe wie oben: 10.269,836 fl. 17 kr.

Bezüglich der Mehrausgaben im Ordinarium per
180,620 fl. 75 1/2 kr. muß aber bemerkt werden, daß
auf dieses Resultat das durchwegs günstige Ergebnis
der bei den einzelnen Capiteln besonders prälimi-
nierten und von dem Erfordernisse vorweg in Abzug

gebrachten Bedeckungen wesentlich eingewirkt hat, indem
diese im ganzen ein höheres Erträgnis von 382,034 fl.
26 1/2 kr. nachweisen.

Thatsächlich betrug sonach die Mehrverwendung
im Ordinarium 562,655 fl. 2 kr., wie sich dies auch
aus dem Vergleiche des pro Ordinarium bewilligten
Brutto-Erfordernisses per 103.673,525 fl. 12 kr. mit
den wirklichen Brutto-Ausgaben per 104,236,180 fl.
14 kr. ergibt, wobei dieselbe Mehrverwendung von
562,655 fl. 2 kr. zum Vorscheine kommt.

Die Mehrausgabe im Extra-Ordinarium per
818,031 fl. 23 kr. combinirt sich:

a) aus dem höheren Aufwande für die Occupa-
tion Bosniens und der Herzegowina per 1.159,717 fl.
70 1/2 kr.;

b) aus dem geringeren Erfordernisse für den
Friedensetat per 315,850 fl. 63 1/2 kr., indem den
Minderverwendungen Capitel II, A und B, „Heer
und Kriegsmarine“, per 178,915 fl. 53 kr. und
167,536 fl. 66 kr., zusammen per 346,452 fl. 19 kr.,
nur die Mehrverwendung im Capitel I, „Ministerium
des Aeußern“, per 30,601 fl. 55 1/2 kr. gegenüber-
steht, und

c) aus dem geringeren Erfordernisse für Unter-
stützungen an die Flüchtlinge aus Bosnien und der
Herzegowina per 25,835 fl. 84 kr.

Werden die geringeren Erfordernisse ad b und c
in der Summe von 341,686 fl. 47 1/2 kr. dem höheren
Aufwande ad a entgegeng gehalten, so resultirt die
obige Mehrausgabe im gesammten Extra-Ordinarium
per 818,031 fl. 23 kr.

In Deutschland

fanden gestern die Reichstagswahlen statt, für welche
in der letzten Zeit von allen Seiten mit stets wach-
sender Energie agitiert worden ist. Die „Nordd. allg.
Ztg.“ wendet sich in letzter Stunde an alle diejenigen,
die in den Bestrebungen der Fortschrittspartei für das
Vaterland kein Heil erblicken, um jedem Einzelnen
die Pflicht ans Herz zu legen, seine Stimme zur Gel-
tung zu bringen. Sie sagt: „Derjenige, der sich die
großen Gegensätze vergegenwärtigt, um die hier ge-
kämpft wird — den Schutz der einheimischen Gewerbe-
thätigkeit gegen die erdrückende Concurrenz des Frei-
handels, den Schutz der schwachen und ärmeren Be-
völkerungsklassen gegen das Zugrundegehen im Alter
und in der Krankheit auf der einen Seite, auf der
andern Seite das Streben nach dem parlamentarischen
Schaufelspiele wechselnder Parteiministerien, die Aus-
beutung der deutschen Industrie und Landwirtschaft
den kosmopolitischen Interessen des Handels zuliebe,
das Princip des Gehens und Geschehenslassens gegen-
über der Noth und der gefahrbringenden Unzufrieden-
heit der arbeitenden Klassen — wer aus diesen Gegen-
sätzen erkennt hat, welche Gefahren über das deutsche
Reich hereinbrechen müssen, wenn das fortschrittliche
Programm zum Siege gelangt, der wird sich scheuen,
in dem bevorstehenden Wahlkampfe unthätig beiseite
zu stehen; er wird demjenigen Candidaten seine Stimme
geben, der die staatserhaltenden conservativen Prin-
cipien vertritt.“

Das Wahlrecht, nach welchem zum deutschen
Reichstage gewählt wird, ist bekanntlich, abweichend
von dem für die Landtagswahlen einzelner Reichs-
länder geltenden, das allgemeine, directe, schriftliche
und geheime. Das Wählen ist den Wählern durch die
große Menge von Wahllocalen sehr erleichtert. In
den zwei Wahlkreisen von München bestehen z. B.
deren 73, 35 im ersten und 38 im zweiten Wahl-
kreise. Auf dem Lande ist schon jede größere Dorf-
gemeinde die Centrale eines Wahlbezirkes, zu dem
noch ein paar kleinere Nachbargemeinden gehören, und
alle diese Wahlbezirke bilden dann den Wahlkreis für
einen Abgeordneten, in Württemberg z. B. deren 17.

Tagesneuigkeiten.

— (Personalnachricht.) Ueber das Be-
finden Sr. Excellenz des Herrn Landescommandierenden
G. v. C. Baron Edelsheim-Gyulai wird seit
27. d. kein Bulletin mehr ausgegeben, da dasselbe sich
in stetig fortschreitender Besserung befindet.

— (Ferialtag.) Wie die „Wiener Abend-
post“ schreibt, hat Se. Excellenz der Herr Minister für
Cultus und Unterricht angeordnet, daß der 2. No-
vember (Allerseelentag) an den Mittelschulen als
Ferialtag zu behandeln sei.

— (Von der Arlbergbahn.) Se. Excellenz
der Herr Handelsminister hat, wie die „Presse“ schreibt,
nach Entgegennahme der diesbezüglichen Commissions-
anträge und Anhörung der Commissionsmitglieder über
die eingelaufenen Offerte die Vergabe der Unterbau-
arbeiten der Strecke Innsbruck-Landeck der Arl-
bergbahn dahin verfügt, daß die Lose 1, 2 und 3 an
das Tiroler Unternehmer-Consortium Urban, Hohen-
auer, Kble, Prasniker und Consorten mit dem
Nachlasse von 12.4, 17.1 und 1.2 Procent; ferner die
Lose 4 bis 10 an die Unternehmer Redlich und Berger
mit dem Nachlasse von je 17.7 Procent übertragen
werden. Unter den 46 eingereichten Offerten waren
allerdings noch eine Reihe auf Theilstrecken lautende,
mit beträchtlich größeren, bis zu 29.5 Procent reichen-

den Abgebote. Jedoch gerade dieser Umstand, welcher
es als fast ausgeschlossen erscheinen lassen muß, daß
der Unternehmer sein Auskommen mit den offerierten
Preisen finden kann, war neben verschiedenen anderen
Erwägungen mit maßgebend, den Bau an Unternehmer
zu vergeben, welche einerseits vollkommen bewährte
Namen tragen, andererseits wenn auch sehr große, aber
immerhin noch nicht übertriebene Abgebote offerierten.
Aus dieser Vergabung resultirt gegenüber dem der
Offertausschreibung zugrunde liegenden Kostenanschlage
per 2.480,000 fl. eine Ersparnis von über 400,000 fl.

— (Der neunfache Mord in Bärpa-
lota.) Der Hauptschuldige der grauenvollen Mordthat
in Bärpalota ist bereits in den Händen der Justiz; es
ist ein 25jähriger Mann Namens Hostler. In Siösof
verhaftet, wurde er im Spitale mit dem schwer ver-
wundeten Dienstmädchen Marie Nemes confrontirt, die
in ihm sofort den Hauptmörder erkannte. Seinen Com-
plices hat er bei Weissenburg erschossen, um im alleinigen
Besitze des geraubten Geldes zu bleiben. Man fand
bei dem Individuum in Siösof 586 fl. in Banknoten,
welche Summe er anfangs verdient zu haben angab;
später jedoch gestand er ein, daß das Geld sechs Jahre
lang in Pelba vergraben war und daß er in Waizen
bereits eine sechsjährige Gefängnisstrafe wegen Raub-
mordes abgehüßt habe; er überließ dabei, daß neue
Behn-Gulden-Noten unter dem Gelde sich befanden.

— (Durchgebrannt.) Ein Amerikaner, der
jahrelang in Frankfurt a. M. als Rentier wohnte und
an der Börse sein Vermögen verspielte, ist diebstahl-
haft mit Hinterlassung von fast einer Million Mark Schul-
den mit Frau und Kindern plötzlich abgereist.

Locales.

Krainischer Landtag.

7. Sitzung am 13. Oktober.

(Fortsetzung und Schluss.)

Abg. Dr. Poklukar wendet ein, daß der An-
trag Luckmanns so mit einemale ins Haus gewor-
fen sei und daß derselbe nicht sogleich zur Berhand-
lung kommen dürfe; es müsse über denselben eigens
berathen werden.

Abg. Luckmann wendet dem gegenüber wieder
ein, daß ja der Rechenschaftsbericht schon über den
Gegenstand handle.

Abg. Deschmann weist darauf hin, daß es ihm
am angemessensten erscheine, darüber in der Special-
debatte zu berathen.

Abg. Pakiz wünscht, daß Absatz 1 und 3 zu-
sammen behandelt werden sollen.

Abg. R. v. Kaltenecker erklärt den Zusam-
menhang der Absätze 1 bis 4 (incl.), die zusammen be-
sprochen werden sollen, und stellt zu Absatz 4 den
nachstehenden Zusatzantrag. Derselbe lautet:

„Der Landesausschuß wird beauftragt, die ge-
setzlichen Anträge zur Kategorisierung der Abaziberg-
straße oder zur Bildung einer besseren Concurrenz für
den betreffenden Straßenzug dem nächsten Landtage
vorzulegen, um definitive Ordnung für die administra-
tive und finanzielle Gebarung und einen Abschluß der
jetzigen provisorischen Objsorge des Landes zu erzielen.“
(Wird unterstützt.)

Abg. Pakiz spricht zu Absatz 3 und stellt den
Antrag: 1.) Es sei der präliminierte Betrag von
13,989 fl. 83 kr. um 6000 fl. zu erhöhen, also mit
19,989 fl. 83 kr. einzustellen; 2.) die Straße von
Gottschee, Meisniz, Großlaschitsch, Lai-
bach sei als Landesstraße zu erklären. (Wird
unterstützt.)

Abg. Deschmann ist gegen solche Erklärung
dieser Straße zur Landesstraße, indem dann auch die
anderen Bezirke mit gleichen Ansprüchen kommen
werden.

Abg. Dr. Zarnik spricht für den Antrag des
Abg. Pakiz und weist auf die hohe Bedeutung dieser
Straße (schon in der Franzosenzeit) hin.

Berichterstatter Baron Laufferer begrüßte mit
Freuden den Antrag des Herrn Hofrathes R. v. Kal-
tenecker, da derselbe jede Confusion in der Stra-
ßenfrage beseitigen werde.

Bei der Abstimmung entfällt der Antrag 1. An-
trag 2 wird angenommen.

Zu Antrag 3 wird der Antrag des Abg. Pakiz
auf Erhöhung um 6000 fl. angenommen.

Zu Antrag 8 stellt Abg. Ritter v. Gariboldi
nachstehenden Zusatzantrag: „Der Landesausschuß wird
beauftragt, die Erhaltungskosten der Obergurt-
Deutscher Straße vorläufig noch aus dem Landes-
fonde vorschussweise zu befreiten, sich den Concurrenz-
pflichten gegenüber vor nachträglicher Beanständigung
der Rückzahlungsforderungen zu sichern und dem
nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, der
für die Obergurt-Deutscher Straße eine besondere Con-
currenz bestimmt, welche Concurrenz sowohl für die
weitere Erhaltung dieser Straße als auch für die mit
den projectierten Straßencorrecturen bei Obergurt und
Mlacevo verbundenen Kosten und Herstellungen auf-
zukommen hat.“ (Wird unterstützt.)

Die Anträge 9, 10, 11 werden ohne Debatte an-
genommen.

Zu Antrag 12 ergreift der Abg. Robič das Wort und bedauert, daß man aus der summarischen Tabelle nicht ersehen könne, wie viel auf die einzelnen Straßen Kosten entfallen. Redner stellt den Antrag, der Landesauschuß werde angewiesen, den summarischen Bericht so zu verfassen, daß man aus demselben bei jeder Bezirksstraße ersieht:

1.) Die Kosten, welche die Arbeiten des Straßenauschusses verursachen,

2.) die Procente, welche aus den directen Steuern im abgelaufenen Jahre für die Straßenbedürfnisse gesammelt wurden und in die Kasse des Straßenauschusses geflossen sind, und ob diejenigen die Straßen selbst unterhalten und in Stand erhalten, welchen einzelne Theile zugewiesen sind, oder ob vielmehr der Straßenauschuß selbst die Straßen auf eigene Kosten herstellt.

Der Antrag des Abg. Robič wird unterstützt und bei der Abstimmung angenommen.

Abg. Potočnik beantragt Schluß der Sitzung. (Angenommen.)

(Prüfung in Slap.) Wir erhalten von herbortragender und befreundeter Seite nachstehenden Bericht über die am 27. d. Mts. in Slap in Gegenwart des Herrn Landeshauptmannes Grafen Thurn und der Herren Abgeordneten Navratil und Lavrenčič stattgehabte Prüfung über die Schüler der landwirtschaftlichen Odst- und Weinbauerschule. Am genannten Tage versammelten sich in den festlich decorierten und mit dem Bildnisse Sr. k. und k. Apostolischen Majestät geschmückten Schullocalitäten in Slap der Herr Landeshauptmann und die Herren Abgeordneten, an der Spitze eine Anzahl hochwürdiger Herren Pfarrer aus Wippach und Umgebung, die Herren Gemeindevertreter mit dem Herrn Bürgermeister Dolenc von Wippach, Gutsbesitzer und Grundbesitzer, im ganzen an 30 Personen. Es wurde sodin die Prüfung mit 12 Schülern durch den Herrn Director Dolenc und den Herrn Adjuncten Pirc vorgenommen. Das Ergebnis derselben war ein sehr zufriedenstellendes, denn die Geprüften antworteten gut, zum Theil sehr gut. Nach vollzogener Prüfung hielt der Herr Landeshauptmann eine schöne Ansprache (in slovenischer Sprache), in welcher er den Director, den Adjuncten und die Schüler belobte, mit einem Sava auf Sr. k. und k. Apostolischen Majestät schließend, in welches die Versammelten enthusiastisch einfielen. Sodann empfahl der Herr Abgeordnete Navratil den die Anstalt verlassenden Schülern, in der Art und Weise fortzufahren, in der sie in Slap den Unterricht genossen, um dem Vaterlande zu zeigen, wie notwendig und nützlich die Slaper Schule ist. Es folgte die Besichtigung der Anstalt durch die Gäste, deren einige auch die Weingärten, die Baum- schule und das neuangelegte Glashaus in Augenschein nahmen.

Den Schluß bildete ein von Herrn Director Dolenc in den Räumen der Anstalt serviertes superbess Diner, welches 26 Personen vereinigt sah. Den Reigen der ausgebrachten Toaste eröffnete der Herr Director auf den das Fest mit seiner Anwesenheit verherrlichenden Herrn Landeshauptmann Grafen Thurn, welcher mit dem Danke für die Mithewaltung des Directors in der Leitung der Anstalt erwiderte. Sodann trank Director Dolenc auf den Abg. Navratil und Herr Navratil erwiderte mit einem Trinkspruche auf die slovenische Nation, welche sich so sehr nach Schulen sehnt, um an der Seite der gebildeten Nationen auf dem Wege des Fortschrittes einherzuschreiten zu können.

Der Herr Landeshauptmann trank auf die hochwürdige Geistlichkeit, welche den nationalen Fortschritt auch in den Schulen und den literarischen Vereinen fördert. Von Seite der hochw. Geistlichkeit dankte der hochwürdige Herr Pfarrer Tomazič von St. Veit. Er feierte den Herrn Landeshauptmann als denjenigen Mann, „der ober den Parteien steht und auf den unser friedliebendes Vaterland mit Stolz blicken kann.“ — Abg. Navratil brachte das Glas dem Wippacher Thal mit dem Wunsche, daß das Wasser bald reguliert werde und daß die edle Aebe hier auch fortan bestens gedeihe. — Der hochw. Pfarrer und Katechet der Anstalt, Herr Koder, ließ „den edlen Tropfen von Wöttling“ leben. Nachdem noch der Herr Director einen Toast auf die Gemeindevertreter und auf die ganze löbliche Gesellschaft ausgebracht, verabschiedete sich der Herr Landeshauptmann in der liebenswürdigsten Weise und trat in Gesellschaft des Herrn Abgeordneten Navratil die Rückfahrt nach Laibach an. — An Weinen war bei diesem Diner neben dem Burgunder und dem vorzüglichen Mulander auch dem ausgezeichneten Tiszwine (Slaper Erzeugnis) alle Anerkennung gezollt worden. — In Adelsberg harrete des Hrn. Landeshauptmanns auch bei der Rückkehr der Herr k. k. Bezirkshauptmann Globočnik, der den Herrn Grafen auch bei der Hinfahrt begrüßt hatte.

(Heimatliche Industrie.) In unserem städtischen Rathhause wurde diesertage ein sehr großer neuer Ofen aufgestellt. Derselbe ist nach den Plänen des städtischen Ingenieurs Herrn Wagner von der Ofenfabrik des Herrn Dreise in sehr gelungener und geschmackvoller Weise ausgeführt und erscheint mit dem Reichs-, Landes- und Stadtwappen geziert. -x-

(Vom Landesospitale.) Als Secundararzt in unserm allgemeinen Krankenhause wurde der Herr Dr. A. Klemenčič aus der slovenischen Steiermark ernannt. Der Secundararzt Herr Dr. Gregorič ist aus der medicinischen in die gynäkologische Abtheilung übergetreten.

(Hausbau.) Vis-à-vis dem neuen Schlachthause hat Herr Predović auf seinen Gründen den Bau eines ebenerdigigen Hauses mit Stallungen und Wagenremisen in dieser Woche begonnen. -x-

(Aus den Nachbarländern.) Aus Prastnigg schreibt man: Am 23. d. M. versammelten sich hier die Damen: Terpotič, Klein, Dirrmayer, Wout, Bračić, Buschhauser, Valentinič, Juršček, Neukamm, Barenhi, Fiž, Benndorf und Jaroljinec, um einen Verein zu constituieren, welcher den wohlthätigen Zweck haben soll, mittellose Prastnigger Schulkinder zu unterstützen. Dieser Zweck soll auf doppelte Art erreicht werden, erstens durch die statutenmäßigen Beiträge der Mitglieder und zweitens aus den Reinerträgen der von dem Vereine zu veranstaltenden geselligen Unterhaltungen. — Zur Präsidentin wurde Oberbergverwalters-Gattin Terpotič gewählt und vorläufig einem fünf-gliedrigen Ausschusse die Ausarbeitung der Statuten übertragen.

In Cilli kommt heute Samstag das fünfactige Lustspiel von Beaumarchais: „Ein toller Tag“ oder: „Figaros Hochzeit“ zur Aufführung, welches derzeit am Ringtheater in Wien große Erfolge erzielt. Cilli ist also diesmal vielen großen Provinzbühnen zuvorgekommen.

Wie man aus Velden meldet, wurde am 16ten Oktober im Wörther See noch gebadet. Das Wasser hatte 15 Grad R.

(Landschaftliches Theater.) Heute Samstag gelangt auf unserer Bühne eine sehr interessante Novität: „Die Goldprobe“, Komödie in fünf Acten von Augier und Sandeau, zur ersten Aufführung. Das genannte Stück erzielte im Wiener Stadttheater einen außerordentlichen Erfolg.

Die gestrige Reprise der „Bauberflöte“ gieng, wie die erste Aufführung, vorzüglich vonstatten, und hoffen wir, diese Oper heuer noch einigemal genießen zu können, da in derselben unsere ersten Kräfte, wie nicht minder Orchester und Chor, zu einem gelungener Ensemble zusammenwirken, um dem unvergänglichen Meisterwerke in weisevoller Weise gerecht zu werden! Sobald es der Raum gestattet, kommen wir auf das Detail ausführlich zu sprechen. -i-

(Alfred Grünfeld) mußte seine vor mehreren Tagen begonnene große Concertreise plötzlich unterbrechen und nach Wien zurückkehren, wo er am 30. d. in dem aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Humbert von Italien stattfindenden Hofconcerte mitwirkte. Unmittelbar hierauf sezt er seine, 24 Concerte umfassende Tournee durch Deutschland, im Vereine mit seinem Bruder Heinrich Grünfeld, fort. In den Monaten Jänner, Februar und März begibt er sich nach Italien und Frankreich, und dürfte höchstwahrscheinlich Anfangs Jänner ein Concert in Laibach stattfinden. Für den Monat Mai ist er unter glänzenden Bedingungen in London engagiert und hierauf tritt er seine Reise nach Amerika an. Grünfeld erhält daselbst für die Saison von sieben Monaten 25,000 Dollars, ferner freie Reise tour und retour und gänzlich kostenfreien Aufenthalt für die ganze Concertdauer.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Wien, 28. Oktober. Der König von Italien empfing nachmittags die gemeinsamen Minister, ferner den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe mit den Mitgliedern des Cabinets und die hier anwesenden ungarischen Minister. Nach Rückkehr von der Heerschau besuchte die Kaiserin die Königin von Italien, worauf das Dejeuner in den Appartements des Königs eingenommen wurde; zu demselben war auch Nobilant geladen. Hierauf empfing das Königspaar den Besuch der Erzherzoge Karl Ludwig und Otto.

Seinen ersten Besuch in Wien machten die italienischen Allerhöchsten Herrschaften sodann bei der Witwe Haymerle, welcher sie ihr tiefgefühltes Beileid über deren Verlust aussprachen und eine Viertelstunde verblieben. Unmittelbar darauf erschien die Kaiserin bei der Witwe, um derselben gleichfalls persönlich ihr Beileid auszusprechen. Das Königspaar besuchte dann die hier weilenden Erzherzoge.

Um 1 Uhr erschienen Depretis, Mancini und Cabinettschef Bianchi im Ministerium des Aeußern, wo sie mit dem Sectionschef Kallay und dem Grafen Wolkenstein eine volle Stunde conferierten. Kallay und Wolkenstein machten sodann Gegenbesuche. Darauf erschien Graf Andrássy bei den italienischen Ministern und ließ seine Karte für das Königspaar zurück.

Im Verlaufe des vormittags gaben noch der französische Botschafter Duchatel und der serbische Gesandte Kristić Karten für das Königspaar und sprachen bei den italienischen Ministern vor. Duchatel besuchte gleichfalls die Witwe Haymerle, um ihr sein Beileid zu bezeugen.

Paris, 28. Oktober. Die Kammer wählte mit 317 von 464 Stimmen Gambetta zum provisorischen Präsidenten, Brisson und Philipoteaux zu Vicepräsidenten.

Wien, 28. Oktober. Die Truppenrevue auf der Schmelz zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Italien fand um 10 Uhr vormittags statt und verlief trotz der riesigen Menschenmenge, die angesammelt war, ohne Unfall oder störenden Zwischenfall. Während der Besichtigung der Truppen und als Ihre Majestäten unser allergnädigster Kaiser und der König von Italien, gefolgt von zahlreicher glänzender Suite, die vier Treffen im Galopp abritten, spielten sämtliche Musikbänder den Königsmarsch. Ihre Majestät die Königin wohnte mit Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin Stefanie zu Wagen der Parade bei. — Im ersten Treffen: combinirte Infanteriedivision, Commandant Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr FML. Erzherzog Johann Salvator, in der ersten combinirten Infanteriebrigade: Generalmajor Hempfling, befand sich unser vaterländisches Regiment Freih. v. Ruhn Nr. 17.

Wien, 28. Oktober. Das Verordnungsblatt für das k. k. Heer meldet: Sr. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst an Allerhöchstherrn Generaladjutanten Feldmarschall-Lieutenant Friedrich Freiherrn v. Mondel aus Anlaß seines bevorstehenden fünfzigjährigen Dienstjubiläums das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen: Lieber Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Mondel! Die Vollendung Ihres fünfzigsten Dienstjahres, welche Sie in wenigen Tagen feiern, bietet Mir die angenehme Veranlassung, Ihrer bisherigen, im Frieden wie im Kriege bewährten und ausgezeichneten Dienstleistungen besonders zu gedenken und Ihnen hiesfür sowie speciell für Ihre als Generaladjutant Mir persönlich erwiesene Hingebung und Pflichttreue Meinen Dank zu sagen. Möge Sie der Allmächtige noch lange Mir und der Armee erhalten. Wien, am 25. Oktober 1881.

Franz Joseph m. p.

Sr. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst Allerhöchstherrn Herrn Better Sr. k. und k. Hoheit den Linienschiffsführer Erzherzog Karl Stephan zum Linienschiffslieutenant zu ernennen.

Prag, 28. Oktober. Der Bischof von Leitmeritz, Dr. Frind, ist heute morgens gestorben. (Er wurde 1823 zu Hainzspach in Böhmen geboren, 1847 zum Priester geweiht; zum Bischof von Leitmeritz war er am 22. Juni 1879 ernannt worden, nachdem er vorher als Gymnasialdirector in Eger, dann als Domherr in Prag gewirkt und sich als Schriftsteller hervorgethan hatte.)

Paris, 28. Oktober. Die französischen Truppen haben Cairuan am 26. d. M. ohne Widerstand besetzt. Die Insurgenten flohen gegen Süden.

Verstorbene.

Den 28. Oktober. Maria Prejoli, Amtsdienersgattin, 46 J., Kaiser-Josefsplatz Nr. 1, Herzklappenfehler.

Theater.

Heute (gerader Tag) Novität: Die Goldprobe. Komödie in fünf Acten von Augier und Sandeau. — Deutsch von Saar.

Morgen Sonntag: Der Sonnwendhof.

Lottoziehung vom 26. Oktober:

Brünn: 40 30 53 29 35.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimetern
28.	7 U. Mg.	736.15	+ 4.1	D. schwach	bewölkt	3.90
	2 „ N.	735.13	+ 6.0	N. schwach	bewölkt	Regen
	9 „ Ab.	734.97	+ 4.2	NW. schwach	bewölkt	

Tagsüber trübe, nachts Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 4.8°, um 3.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Gingesendet.

Auf die heutige Annonce: „Wiener Börse“ des Bankhauses „Leitha“, Wien, bitten wir besonders zu achten.

Dankfagung.

Für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte unserer unvergesslichen Gattin, respectiver Mutter,

Anna Draschler geb. Juwan,

wie nicht minder für die vielen und schönen Kranzspenden, insbesondere den Herren Sängern für den weisevollen Grabgefang, sprechen hiemit ihren tiefgefühlten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.